

schlechtere Arbeitsmoral, einen hohen Krankenstand und eine niedrige Planerfüllung. Hatten die Genossen der Schachtleitung aber recht, wenn sie den Genossen der APO-Leitung „liberales Verhalten“ im Falle Katzor-Brigade vorwarfen? Mit Schimpfen, Bestrafen und Umsetzen kommt man nicht weit.

Mit dem oben angeführten Argument der Woche begann das Mitglied der APO-Leitung Genosse Vogel in der Brigade zu diskutieren. In der Besprechung eines Brigadedrittels winkten Kollegen ab und sagten, wir sollten sie mit der Politik in Ruhe lassen. Politik hätte mit ihrer Arbeit nichts zu tun. Warum kannten sie den Zusammenhang zwischen ihrer Arbeit und der Politik nicht? Die APO-Leitung bekam es heraus: weil bisher niemand mit der Brigade darüber sprach. Auch die Genossen in der Brigade verhielten sich ruhig. Es war überhaupt die wichtigste Feststellung, die die APO-Leitung traf: Die Genossen traten fast nicht in Erscheinung. Darum war die sozialistische Erziehungsarbeit schwach. Wollten wir vorwärtskommen, dann mußten die Genossen politisch zu arbeiten beginnen. Damit das schneller ging, verstärkten wir die Brigade mit drei Genossen, die sich in anderen Brigaden ausgezeichnet bewährt hatten. Wir bildeten eine Parteigruppe in der Brigade.

Im Februar stieg der erste Brigadeabend. Es kam zu einer offenen und kritischen Aussprache. Warum verletzten sie die Erztechnologie? Weil sie zu einseitig über ihr eigenes Portemonnaie sannen. An ihren Staat dachten sie weniger. Wem aber schaden sie, wenn sie zwar mehr Geld haben, aber für unseren Staat das Produkt teurer wird? In diesem Disput dämmerte es bei den meisten. Darum sahen sie ein, daß es nicht richtig war, den Geophysiker, der sich gegen diese Verstöße wandte, aus dem Betriebspunkt zu jagen. Ja, aber was soll denn an die Stelle dieser schlechten Arbeit treten? Der parteilose Hauer **Steffen** nahm den Genossen Brigadier beim Kragen und erinnerte ihn an seine Verpflichtung: „Du wolltest dich doch qualifizieren, hast du uns einmal gesagt.“ Die Mängel der Arbeit und die menschlichen Schwächen wurden aufgedeckt.

Das Streitgespräch zeigte uns zwei Dinge: Die Katzor-Brigade ist nicht schlechter als alle anderen, nur wurde bisher schlecht mit ihr gearbeitet, und wenn die Genossen nicht vor Fragen ausweichen und versuchen, ihren Kollegen immer zu antworten, dann geht es vorwärts.

Ein Umschwung zeichnet sich deutlich ab. Die „ablösungsreife“ Brigade erfüllte im I. Quartal 1961 den Abbauplan mit 115 Prozent und sparte für über 2000 DM Materialkosten ein.

Die Parteileitung unseres Schachtes ist davon überzeugt, daß mit dem „Argument der Woche“ die Probleme des

12. Plenums wirkungsvoll in den Brigaden beraten werden können. Wir denken besonders an die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Es nützt uns nicht viel, wenn wir nur über ihre allgemeine Bedeutung sprechen. Die Agitationskommission ist bereits dran und arbeitet ganz konkrete Materialien aus. Wir stellen beispielsweise Brigaden vor, die Erfolge in der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung aufweisen. Die Diskussion wird aber auch mit solchen Brigaden geführt, bei denen es nicht richtig vorwärtsgeht. Die entscheidende Frage ist dabei, daß wir mit den Kumpeln über den Kern der Dinge debattieren. Am besten wird ein solches Gespräch immer dann, wenn wir auszukundtschaften verstehen, was im Kopf des Bergmannes vorgeht, welche Fragen ihn bewegen, was ihn bedrückt und wie die Produktionsaufgaben besser zu lösen sind.

Die besten Erfahrungen mit dem „Argument der Woche“ gibt es in jenen Parteigruppen, die ständig damit arbeiten und eine enge Verbindung mit der Agitationskommission halten. Betrachten wir das kritisch, dann müssen wir sagen, das ist bei weitem noch nicht in allen Parteigruppen im Lot. Für uns kommt es jetzt darauf an, diese Methode der politischen Massenarbeit auszubauen und dafür zu sorgen, daß sie allen Parteigruppen ein wirksames Instrument für die mündliche politische Agitation wird.

Gerhard Schmidt

Stellvertretender Parteisekretär
Schacht „Vaterländischer Verdienstorden“;
SDAG Wismut